

BUND DER
ALEVITISCHEN JUGENDLICHEN
IN DEUTSCHLAND E.V.



Anträge zur Bundeskonferenz 2025

Anerkennung von Klimaflucht und Bekämpfung von Kinderarmut.....	2
Stark im Kopf – Mentale Gesundheit im Fokus des BDAJ	3

Anerkennung von Klimaflucht und Bekämpfung von Kinderarmut

Antragsteller: BDAJ Bundesvorstand, BDAS Bundessprecher*innenrat

1 Die BDAJ Bundeskonferenz möge beschließen:

- 2 1. Der BDAJ erkennt Klimaflucht als legitimen Fluchtgrund an und fordert die deutsche Politik auf, Maß-
- 3 nahmen zur Aufnahme und Integration von Klimaflüchtlingen zu ergreifen.
- 4 2. Der BDAJ setzt sich dafür ein, Kinderarmut in Deutschland und weltweit als zentrale soziale Heraus-
- 5 forderung anzuerkennen und zu bekämpfen.
- 6 3. Der BDAJ erarbeitet eine Strategie, wie der Verband auf politischer Ebene sowie durch jugendliche
- 7 Bildungsarbeit auf diese Themen aufmerksam machen und Einfluss nehmen kann.

8 Begründung:

9 Die Klimakrise hat in den letzten Jahrzehnten zu einer erheblichen Zunahme klimabedingter Fluchtbe-
10 wegungen geführt. Naturkatastrophen lösen dabei dreimal so viele Vertreibungen aus, wie Konflikte
11 und Gewalt. Während in den letzten 10 Jahren 220 Millionen Menschen weltweit durch klimabedingte
12 Katastrophen zur Flucht innerhalb der Landesgrenzen gezwungen wurden, verließen 2023 rund 26.4
13 Millionen Menschen ihre Heimat. Durch steigende Meeresspiegel, Extremwetterereignisse und Wüs-
14 tenbildung verlieren Millionen Menschen ihre Lebensgrundlage. Trotz dieser Entwicklungen erkennen
15 viele Staaten, darunter auch Deutschland, Klimaflucht noch nicht als Fluchtgrund an. Dies stellt eine
16 gravierende Lücke im internationalen Schutzsystem dar.

17 Besonders Kinder sind von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Auch wenn sie am wenig-
18 sten für den Klimawandel verantwortlich sind, ist ihre Betroffenheit durch die entstehenden Folgen am
19 stärksten. Einerseits leiden sie unter den direkten Folgen von Klimakatastrophen, andererseits ver-
20 schärft die damit einhergehende Armut ihre ohnehin prekäre Situation. Weltweit leben laut UNICEF
21 rund 356 Millionen Kinder in extremer Armut, auch in Deutschland ist jedes fünfte Kind von Armut
22 betroffen. Diese soziale Ungerechtigkeit gefährdet nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft
23 unserer Gesellschaft.

24 Der BDAJ als Kinder- und Jugendverband hat die Verantwortung, sich für die Rechte und Belange junger
25 Menschen einzusetzen. Indem der Verband die Themen Klimaflucht und Kinderarmut anerkennt, kann
26 er:

- 27 1. Ein politisches Bewusstsein schaffen. Durch öffentliche Stellungnahmen, die Zusammenarbeit mit
- 28 anderen Jugend- und Umweltverbänden und beispielsweise Kampagnen, kann der BDAJ diese Themen
- 29 stärker ins öffentliche Interesse rücken und politische Aufmerksamkeit auf sie lenken.
- 30 2. Nachhaltige Bildungsarbeit leisten. Workshops, Seminare und digitale Formate, zum Beispiel Social-
- 31 Media Beiträge, können genutzt werden, um Jugendliche über die Zusammenhänge von Klimawandel,
- 32 Flucht und sozialer Ungerechtigkeit aufzuklären.
- 33 3. An die Politik herantreten. Der BDAJ kann Positionspapiere erstellen und gezielte Forderungen an
- 34 Entscheidungsträger*innen richten, beispielsweise durch Gespräche mit Abgeordneten und die Teil-
- 35 nahme an Anhörungen oder Petitionen.
- 36 4. Vor allem Solidarität ausdrücken. Der BDAJ kann sich solidarisch mit Betroffenen zeigen, beispiels-
- 37 weise durch die Unterstützung lokaler Initiativen, die Klimaflüchtlinge aufnehmen, oder durch Projekte,
- 38 die sich gegen Kinderarmut einsetzen. Auch ist es von großer Wichtigkeit die Betroffenheit alevitischer
- 39 Kinder- und Jugendlichen ausfindig zu machen und zu den Themen die gesamte Verbandstruktur zu
- 40 sensibilisieren.
- 41 Klimaflucht und Kinderarmut sind miteinander verwobene Probleme, die nicht isoliert betrachtet

42 werden dürfen. Der BDAJ muss sich als Stimme der Jugend klar positionieren und darauf hinarbeiten,
43 dass Deutschland seiner internationalen Verantwortung gerecht wird.

Quellen:

- UNICEF-Bericht: "The State of the World's Children 2023"

- Deutsches Institut für Menschenrechte: "Klimaflucht als Herausforderung für den Menschenrechtsschutz"

- Bundeszentrale für politische Bildung: "Kinderarmut in Deutschland"

- IPCC-Bericht: "Climate Change 2022: Impacts, Adaptation and Vulnerability"

Stark im Kopf – Mentale Gesundheit im Fokus des BDAJ

Antragsteller: BDAJ Bundesvorstand und BDAS Bundessprecher*innenrat

1 Der BDAJ beschließt auf ihrer Bundeskonferenz, im Verband verstärkt Bewusstsein für mentale
2 Gesundheit zu schaffen und auf die psychischen Herausforderungen der alevitischen Jugend
3 einzugehen.

4 Begründung: Die psychische Gesundheit junger Menschen ist eine zentrale Herausforderung unserer
5 Zeit. In den letzten Jahren haben zahlreiche Studien gezeigt, dass immer mehr Jugendliche und junge
6 Erwachsene mit ernsthaften psychischen Belastungen zu kämpfen haben. Stress, Ängste und
7 Depressionen sind für viele zu einem festen Bestandteil ihres Alltags geworden. Besonders alarmierend
8 ist die Situation in migrantischen und kulturell vielfältigen Gemeinschaften. Hier wird das Thema
9 psychische Gesundheit oft nicht offen thematisiert, da es in vielen Fällen ein gesellschaftliches Tabu
10 bleibt. Dieses Schweigen führt dazu, dass Betroffene Schwierigkeiten haben, überhaupt den ersten
11 Schritt zu gehen und sich Hilfe zu suchen.

12 Doch selbst wenn der Entschluss gefasst wird, Unterstützung in Anspruch zu nehmen, stellt sich eine
13 weitere Hürde: Es ist nicht nur herausfordernd, professionelle Hilfe zu finden, sondern auch jemanden,
14 der kultursensibel auf die individuellen Bedürfnisse eingehen kann. Für junge Menschen mit
15 Migrationsbiografie ist es oft entscheidend, dass ihre kulturellen Werte, Normen und spezifischen
16 Erfahrungen verstanden und berücksichtigt werden. Die Seltenheit kultursensibler Ansätze in der
17 psychischen Gesundheitsversorgung bedeutet, dass viele Betroffene sich nicht verstanden fühlen oder
18 sogar ihre Behandlung abbrechen. Der Mangel an zugänglicher Unterstützung und an kultursensibler
19 Betreuung, verstärkt die Problematik und das Leid der Betroffenen innerhalb der alevitischen
20 Gemeinschaft.

21 Mit der Einführung der Jugendseelsorge hat der BDAJ einen wertvollen Grundstein gelegt, um die
22 psychische Gesundheit in der Gesellschaft zu stärken. Insbesondere im Hinblick auf kultursensible
23 Ansätze sehen wir ein großes Potenzial, innerhalb des BDAJ eine Plattform zu schaffen, die psychische
24 Gesundheit in den Fokus rückt. Eine solche Plattform könnte alevitischen Jugendlichen einen
25 geschützten Raum bieten, in dem sie sich willkommen und verstanden fühlen, und gleichzeitig Tabus
26 abbauen sowie präventive und unterstützende Maßnahmen fördern. Dies wäre ein wichtiger Schritt,
27 um die Bedürfnisse der alevitischen Community noch gezielter zu adressieren.

28 Dazu schlagen wir vor:

29 1. Aufklärungsarbeit in Form von Workshops oder Seminaren innerhalb der BDAJ Strukturen und in den
30 alevitischen Gemeinden.

31 3. Kooperation mit Fachleuten wie Psycholog*innen, Therapeut*innen und Organisationen, die auf
32 mentale Gesundheit spezialisiert und kultursensibel (!) sind.

- 33 4. Sensibilisierung innerhalb der alevitischen Gemeinschaft durch die Schulung von Jugendleiter*innen
34 und Ehrenamtlichen, um potenzielle Probleme zu erkennen und angemessen zu reagieren.
- 35 5. Organisation von Ferienfreizeiten für Kinder, um in einem geschützten Rahmen das
36 Gemeinschaftsgefühl zu stärken, mentale Entlastung zu fördern und frühzeitig eine positive,
37 gesundheitsfördernde Atmosphäre zu schaffen.